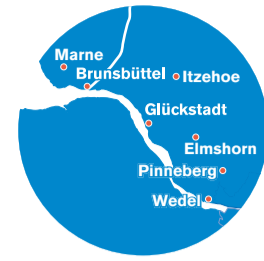


Rundschau



UNTERELBE — SÜDERDITHMARSCHEN — WWW.SHZ.DE — AM NORD-OSTSEE-KANAL

Nachrichten

Polizei warnt vor Glatteisgefahr

ITZEHOE/HEIDE In den Vormittagsstunden ereigneten sich gestern in Dithmarschen aufgrund der Glätte drei Unfälle. Aber auch für den Kreis Steinburg warnt die Polizei vor widrigen Straßenverhältnissen. Heute muss überall in Schleswig-Holstein mit Neuschnee gerechnet werden. In Eddelak waren zwischen 9 und 10 Uhr insgesamt vier Fahrzeuge in Unfälle verwickelt. Zwei Pkw waren nicht mehr fahrbereit. In der Husumer Straße in Heide stießen gegen 9.20 Uhr ebenfalls zwei Pkw zusammen. In allen Fällen blieb es bei Blechschäden. Die Polizeidirektion Itzehoe warnt, dass in Steinburg und Dithmarschen mit glatten Straßen und Wegen zu rechnen ist und bittet um angepasstes Verkehrsverhalten. Zudem weist sie auf die neue Winterreifenpflicht hin.

Auto-Aufbrecher in Heide festgenommen

HEIDE Die Heider Polizei hat am Dienstag einen 19 Jahre alten Heider festgenommen. Er wird beschuldigt, kurz nach Mitternacht unterhalb der Stadtbücke zwei Pkw aufgebrochen zu haben. Der Dithmarscher wurde am Tatort angetroffen und gab die Taten zu. Auf der Fahrt zur Wache beleidigte er die Beamten. Da keine Haftgründe vorlagen, entließ ihn die Polizei nach Abschluss der Vernehmung.

Irish Blues mit Liam Blaney

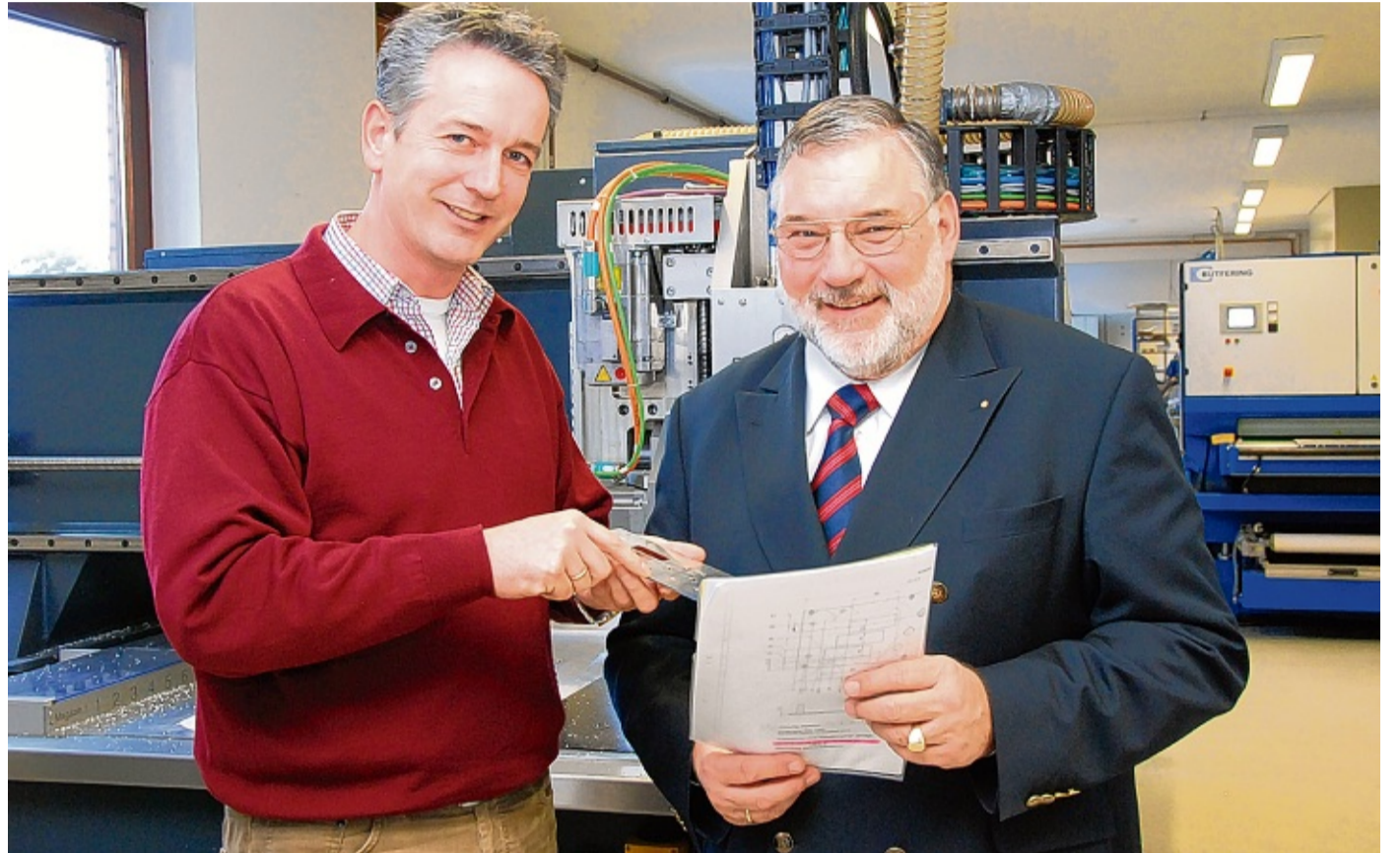
ELMSHORN Der Musiker und Gitarrenlehrer Liam Blaney tritt Freitag, 17. Dezember, ab 22.30 Uhr im Irish Pub Broderick in Elmshorn auf.
www.broderick-elmshorn.de

In guter Stimmung ins neue Jahr

Unternehmensverband Unterelbe-Westküste präsentiert Umfrage aus 180 Betrieben: Mehr Mitarbeiter, mehr Investitionen, volle Auftragsbücher

ITZEHOE Lutz Bitomsky blickt auf ein gutes Jahr zurück: Der Chef der Müller Seo-Foto-Metall Itzehoe GmbH und Co.KG hat ein halbes Dutzend neue Mitarbeiter eingestellt und freut sich mit seiner Belegschaft über ein um 50 Prozent erhöhtes Weihnachtsgeld. Auch für 2011 ist der mittelständische Unternehmer optimistisch: Bitomsky plant den Umzug von Wellenkamp nach Edendorf, will in einen neuen Firmensitz investieren und dann möglichst auch expandieren. Das Itzehoer Unternehmen steht offenbar beispielhaft für viele Betriebe in den vier Landkreisen an Unterelbe und Westküste. Und Bitomsky weiß dies aus erster Hand: „Zum dritten Mal in Folge legen wir immer bessere Zahlen vor“, verkündet er gemeinsam mit seinem Geschäftsführer Rainer Bruns als Vorsitzender des Unternehmensverbandes Unterelbe-Westküste die aktuelle Auswertung der Wirtschaftsdaten.

Der Verband hat 180 repräsentative Unternehmen mit insgesamt rund 18000 Beschäftigten gefragt. Das Ergebnis ist ausgesprochen erfreulich: „Ein großer Teil der Betriebe will in den nächsten sechs Monaten Personal einstellen“, freut sich Bitomsky. Immer mehr Unternehmen sprechen von einer günstigen Auftragslage und einer weiteren verbesserten Auslastung der Kapazitäten. Vor allem in der Baubranche, aber auch bei vielen Dienstleistern und im verarbeitenden Gewerbe brummt es. Nach den Zahlen zu urteilen hinkt nur der Handel noch ein bisschen hinterher. Die gute Entwicklung spiegelt sich auch in der weiter verbesserten Investitionsbereitschaft wider. Fazit Bitomsky: „Der Aufschwung ist robust.“ Er spricht sich dafür aus, dass man in diesen guten Zeiten auch die Mitarbeiter am Erfolg teil-



Bei ihm laufen die Maschinen zwischen den Feiertagen durch: Unternehmer Lutz Bitomsky (li.) mit Verbandsgeschäftsführer Rainer Bruns.

haben lassen sollte. Gleichzeitig zollt der Verbandsvorsitzende den Betriebsräten und Gewerkschaften in der Region ein Lob für die letztlich gemeinsam gelungene Bewältigung der Krise.

Für die Zukunft sagt Geschäftsführer Bruns voraus, dass angesichts der demografischen Entwicklung immer mehr Betriebe auf über 50-Jährige zurückgreifen werden. „Neben großer Erfahrung sind diese älteren Mitarbeiter oft auch noch hochmotiviert“, sagt Bruns. Ansonsten mahnen Bitomsky und Bruns mit Blick auf die bevorstehenden Tarif-

runden die Gewerkschaften weiter zur Zurückhaltung. „Drei Prozent mehr im öffentlichen Dienst sind angesichts leerer Kassen völlig unrealistisch“, meint der Verbandsprecher und fügt hinzu: „Schließlich muss man ja auch die Vorteile sehen, die diese Mitarbeiter haben.“ Bruns spricht sich für ein verstärktes Aufbrechen flächen- und branchendeckender Tarifssysteme aus. „Wir brauchen mehr individuelle Lösungen.“ Sein Vorsitzender Bitomsky betont aber, dass die Beschäftigten auch von guten Zeiten profitieren müssten:

„Wenn die Arbeit da ist, gehört es sich auch, die Arbeitnehmer mit zu nehmen.“ In guter Stimmung und mit reichlich Optimismus geht die Wirtschaft an Unterelbe und Westküste ins neue Jahr. Man könnte auch sagen: Die Wirtschaft geholt wieder. Im Februar lädt die Unternehmensverband nämlich erstmals zu einem Ball der Wirtschaft. Thematisch im Mittelpunkt stehen bei dieser Veranstaltung die Wirtschaftswunderjahre. Für die Unternehmer ist dies offenbar auch programmatisch gemeint.

Volker Mehmel

Gaspreis bleibt stabil

Stadtwerke-Leiter fordert klare Rahmenbedingungen

ELMSHORN Der Elmshorner Gaspreis bleibt bis Mitte des kommenden Jahres stabil. „Davon gehe ich nach heutigem Stand aus“, sagte Torsten Zipperling. Der Stadtwerke-Direktor freut sich, dass die Preisstabilität durch entsprechend günstig abgeschlossene Lieferverträge für Gas erhalten bleibt. Die Elmshorner Werke wollen, so Zipperling, im gesamten norddeutschen Raum verstärkt mit Mikrogas-Turbinen handeln. Negative Auswirkungen für den Energiemarkt sieht der Stadtwerke-Chef durch die beschlossenen und umstrittenen Laufzeitverlängerungen für Kernkraftwerke.

Auf Grund der verlängerten Laufzeiten rechnet Zipperling mit einem Investitionsrückgang für regenerative Energien von 30 bis 40 Prozent. Er bezeichnet die Abmachung der Bundesregierung mit den Energiekonzernen als problematisch, sie seien kein Gewinn für den Energiemarkt, sondern würden nur „stabile Faktoren für die Konzerne schaffen“.

Bei den Stadtwerken seien durch diese „stabilen Faktoren für Konzerne“ Unsicherheiten darüber entstanden, ob sie noch in alternative Energieerzeugung investieren sollten. Dies hänge auch damit zusammen, dass es zu einem Überangebot an Energie kommen könne.

Vor diesem Hintergrund fordert Torsten Zipperling nach stabilen Rahmenbedingungen für Stadtwerke. „Wir brauchen Verlässlichkeit, wenn wir investieren sollen. Schließlich prüfen wir jede Investition auf ihre Wirtschaftlichkeit. Wenn wir aber damit rechnen müssen, dass sich in zwei, drei Jahren wieder al-



Torsten Zipperling will mit Gasturbinen Marktführer im norddeutschen Raum werden.

les zu unseren Lasten ändert, investieren Stadtwerke nicht“, so Zipperling. Seine Werke wollen an dem eingeschlagenen Weg, aufzuzeigen, wie man Energie sparen kann, festhalten.

Auch am Projekt Mikrogasturbine arbeiten Zipperling und Mitarbeiter weiter: „Ich gehe davon aus, Anfang des kommenden Jahres eine Mikrogasturbine im Gebäude der Stadtwerke installieren zu können.“ Weitere Einbauten sind mit fünf Elmshorner Unternehmen im Gespräch. Die Elmshorner Stadtwerke wollen für dieses Produkt auf dem norddeutschen Markt in Zusammenarbeit mit dem Berliner Unternehmen Greenenvironment Marktführer werden. „Wir sind hier bekannt und räumlich dicht beim Kunden“, so Torsten Zipperling.

Mikrogasturbinen produzieren Strom und Wärme und werden mit Gas „gefüttert“. Sie passen in jeden normalen K-

Weiter Unruhe in St. Nikolai

Kirchenvorstand: Stefan Bemmé habe Abwanderungswunsch verschwiegen

ELMSHORN Der angekündigte Abschied von Pastor Stefan Bemmé von St. Nikolai schlägt hohe Wellen. Offenbar gab es beim örtlichen Kirchenvorstand und beim Vorstand des Kirchenkreises Rantzaau-Münsterdorf unterschiedliche Wissensstände. Vor Ort wusste man angeblich von nichts, auf Kreisebene hingegen schon.

Zugleich kündigte der Kirchenkreis an, St. Nikolai für das geplante Kirchenzentrum mit einer weiteren Pfarrstelle ausstatten zu wollen. Damit wolle man die Gemeindeglieder stärken. Genau diese hat Bemmé verschwinden sehen, wenn, wie von der Synode beschlossen, St. Nikolai zur Stadtkirche würde.

Der Kirchenvorstand (KV) der Elmshorner Hauptkirche widersprach Bemmés Darstellung, er hätte das Gremium über seinen Vorstellungsgottesdienst in Quickborn vorab informiert. „Wahr ist, dass er Andeutungen gemacht hatte, er würde sich eine neue Stelle suchen“, sagte KV-Mitglied Gerhard Koester. Eine konkrete Aussage habe es nicht gegeben. „Ich hatte ihn gefragt, ob er etwas unternehmen hätte, das hat er verneint – offenbar wider besseren Wissens.“ Denn am Tag der KV-Sitzung (7. Dezember) hatte eine Ankündi-

gung von Bemmés Vorstellungsgottesdienst in Quickborn bereits in einer Zeitung gestanden.

Anders die Reaktion des Kirchenkreises Rantzaau-Münsterdorf. Dessen Vorstand war nach Worten von Manfred Keil eingeweiht. „Der Kirchenkreisvorstand war unterrichtet, dass Pastor Bemmé St. Nikolai so kurzfristig verlassen möchte“, heißt es in einer gestern vom Referenten für Öffentlichkeitsarbeit verbreiteten

„Der Kirchenkreisvorstand war unterrichtet, dass Pastor Bemmé St. Nikolai so kurzfristig verlassen möchte“

Pressemitteilung der Kirche

Pressemitteilung. Die Wiederbesetzung der Pfarrstelle genieße „erhöhte“ Priorität. Propst Thomas Bergemann und die stellvertretende Propstin Christiane Zimmermann seien bereits in Gesprächen mit verschiedenen Pastoren, um kurzfristig eine zwischenzeitliche Vertretung zu gewährleisten.

Während der Kirchenkreis beschwichtigt, machte Gerhard Koester seinem Unmut weiter Luft – und er sieht sich dabei in Gesellschaft: „Ich bin nicht der einzige, der von

dieser Haltung enttäuscht ist“, sagte er.

Stefan Bemmé ist nicht nur (noch) Pastor am größten Elmshorner Gotteshaus am Alten Markt, sondern seit dem Rücktritt der KV-Vorsitzenden Marianne Schröder Anfang November auch kommissarischer Leiter dieses Gremiums.

Dem nach insgesamt vier Rücktritten von KV-Mitgliedern entstandenen Eindruck, es herrsche in dem Gremium eine miese Stimmung, trat Koester vehement entgegen. „Es ist nicht so, dass die Vorstandsmitglieder untereinander sich nicht vertragen würden“, sagte er. Die meisten Entscheidungen seien einstimmig gefällt worden. Dennoch sei es „sicher kein Zufall“, dass vier Personen innerhalb von zwei Jahren dem Kirchenvorstand den Rücken gekehrt haben, eine Dame gar aus der Kirche ausgetreten ist.

Hingegen spricht Manfred Keil aus Sicht des Kirchenkreises davon, dass es „fast schon zu ruhig“ gewesen war und längst nicht alles glatt lief. „Das ist einer der Gründe, weshalb die Unzufriedenheit innerhalb des Kirchenvorstands und der Unmut unter vielen Gemeindegliedern zuletzt zugenommen haben“, so Keil. mbu

IG Metall erreicht Tarifbindung durch Solidarität

PINNEBERG Nach solidarischen Aktionen und Verstärkung der gewerkschaftlichen Organisation konnten weitere Betriebe des Kfz-Handwerkes im Kreis Pinneberg in die Tarifbindung zurückgeholt werden, teilt die IG Metall mit. Das VW Autohaus Elmshorn mit Betrieben in Elmshorn, Uetersen und Quickborn sei jetzt ebenso wie der MAN Betrieb in Itzehoe Mitglied des neuen Arbeitgeberverbandes des Kfz-Handwerkes der Tarifgemeinschaft geworden. Bei den Daimler Werkstätten Grüning GmbH Elmshorn, Zukowsky GmbH Rellingen, Walter Burmester GmbH Rellingen und Grüning Automobilstudio Wedel sei der Schutz des IG Metall Tarifvertrages durch einen Anerkennungstarifvertrag durchgesetzt worden. In weiteren Betrieben kämpft die IG Metall „nach der flächendeckenden Tarifflucht“ für die Anerkennung der Verträge. „Die Zeit des Bettelns ist vorbei. Damit haben die Mitglieder der IG Metall wieder einen Rechtsanspruch auf ihre Tarifverträge und anderem auf die Tarifierhöhungen“, sagt der IG Metall Unterelbe-Bevollmächtigte, Uwe Zabel. Er freut sich auf der Zusammenkunft der Betriebsräte im Kfz-Handwerk aus den Kreisen Steinburg und Pinneberg über den „schönen Erfolg“ der Metaller vor Weihnachten.

IG Metall Kfz-Handwerksekretär Sirko Hartmann stellte vor den Betriebsräten heute klar: „Wir kämpfen jetzt weiter Betrieb für Betrieb um die Tarifflucht zu stoppen. Wir haben im Auftrag unserer Mitglieder weitere Betriebe konkret aufgefordert die Tarifflucht zu beenden. Dies geht nur mit Solidarität aller Beschäftigten.“ sh:z